



Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V.



Abschied vom Korridorzug, Als einziger politischer Vertreter Süd-Tirols, hat der Landtagsabgeordnete der SÜDTIROLER FREIHEIT, Sven Knoll, an der Verabschiedung des Korridorzuges in Lienz teilgenommen und begleitete diesen auf seiner letzten Fahrt durch das Pustertal nach Innsbruck. Im Beisein politischer Persönlichkeiten der Stadt Lienz und des Bezirkes Ost-Tirol, der Eisenbahner-Musikkapelle und Bürgern aus allen Teilen Tirols, fand am Bahnhof in Lienz eine bewegende Abschiedszeremonie statt, die verdeutlichte, daß ganz Tirol einer grenzüberschreitenden Errungenschaft verlustig wird. Mit Trauerkränzen beschmückt stand die Lok zu ihrer letzten Fahrt bereit und verabschiedete sich mit lautem Signalton auf ihrer Fahrt in jedem Bahnhof von der Bevölkerung, die mit dem Unmut und dem Unverständnis über die Einstellung dieser wichtigen Zugverbindung zurückgelassen wurde.

Versprechen an die Bevölkerung: In seiner Ansprache im Bahnhof in Lienz gab der Landtagsabgeordnete Sven Knoll der Bevölkerung von Ost-Tirol und des gesamten Pustertales das Versprechen, dass man sie nicht im Stich lassen werde und mit ganzer Kraft auf die Wiedereinführung der direkten Zugverbindung Lienz-Bruneck-Innsbruck hinarbeiten werde. Sven Knoll betonte dabei, dass man als Abgeordneter im Landtag auch eine Verantwortung für die Bevölkerung der anderen Tiroler Landesteile trägt. Der Bezirk Ost-Tirol bekommt die Folgen der Teilung Tirols - so wie Süd-Tirol - bis heute zu spüren, umso wichtiger ist es daher, daß man zukünftig noch enger zusammenarbeitet und gemeinsame Interessen auch mit vereinten Kräften vertritt. **Busverbindung = kein Ersatz für den Zug :** Mit dem Wegfall der Zugverbindung ist Lienz zukünftig nur mehr durch einen Bus mit der Landeshauptstadt Innsbruck direkt verbunden. Um sich selbst ein Bild von dieser Anbindung zu machen, ist der Landtagsabgeordnete Sven Knoll bereits am Vormittag von Innsbruck mit dem Zug bis Kitzbühel und der anschließenden Busanbindung über den Felber-Tauern nach Lienz gegeist. Dabei zeigte sich deutlich, wie sehr ein Bus von den Straßenverhältnissen abhängig

ist und das dieser auch in puncto Bequemlichkeit kein Ersatz für eine direkte Verbindung mit modernen Zuggarnituren darstellt. Dies gilt auch für die neue Busanbindung durch das Pustertal, die durch Süd-Tirol fahren wird, ohne Passagiere aufnehmen zu dürfen. Letztlich scheiterte es daran, dass die Süd-Tiroler Landesregierung nicht gewillt sich mehr an den Kosten zu beteiligen, die sowieso viel niedriger waren als die von Österreich. Für den unnützen Flugplatz in Bozen der den Steuerzahlern nur Geld kostet gibt man monatlich 400.000 Euro aus, für eine Bahnlinie, die die Landesteile und Menschen zusammenführt hat man nichts übrig.

Landtags-Abg. Sven Knoll, SÜDTIROLER FREIHEIT

Kulturlandesrätin hätte sich italienischen Verdienstorden verdient

Scharfe Kritik des Heimatbundes an Tiroler Ehrenzeichen für Kasslatter Mur

Es ist unverständlich, so Roland Lang, Obmann des Südtiroler Heimatbundes, dass die ehemalige Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter das Ehrenzeichen des Landes Tirol erhält. Denn mit der Regierungszeit der Landesrätin sind die Untätigkeit nach dem Bondi-Brief 2011, der die Möglichkeit bot, die faschistischen Relikte zu beseitigen, die Anerkennung tausender faschistischer Ortsnamen (Ortsnamengesetz September 2012) sowie die Unterminierung des Art. 19 des Autonomiestatutes (Immissionsunterricht) eng verbunden. Ein römischer Orden würde ihr aber dafür zweifellos zustehen. Auch wenn die SVP immer wieder behauptet, der Sachfachunterricht werde vor allem vom Partito Democratico (PD) während der laufenden Gespräche zur Bildung einer neuen

Landesregierung eingefordert, ist er bereits seit Monaten beschlossene Sache. Denn am 8. Juli 2013 hat die Südtiroler Landesregierung einstimmig auf Antrag von Landesrätin Sabina Kasslatter Mur(!) beschlossen, den Unterricht in einigen Sachfächern in den deutschen Schulen in italienischer Sprache zu erlauben, natürlich nur „probeweise“, um diesen Angriff auf die deutschen Schulen leichter verdaulich zu machen. Dieser Immersionsunterricht steht klar im Gegensatz zum Art. 19 des Autonomiestatutes, der zu den Grundsäulen der Autonomie unserer Autonomie zählt und wo es klar heißt: „*In der Provinz Bozen wird der Unterricht in den Kindergärten, Grund- und Sekundarschulen in der Muttersprache der Schüler,....erteilt....*“. Will die SVP tatsächlich selbst beginnen, das Autonomiestatut in Frage zu stellen? Für Ihren Einsatz und ihre Verdienste für die Erhaltung der faschistischen Relikte, die Anerkennung tausender faschistischer Ortsnamen und für die gezielte Unterminierung des Art. 19 des Autonomiestatutes, auch von der SVP immer als eine der Grundsäulen der Autonomie genannt, hätte sich die ehemalige Landesrätin sicher einen italienischen Orden verdient! Aber keinesfalls ein Tiroler Ehrenzeichen. *Roland Lang, Obmann des Südtiroler Heimatbundes*

Südtiroler Sportler müssen sich für ihren deutschen Namen entschuldigen.

Südtirols Spitzensportler müssen einer Militär- oder Polizei-einheit angehören, um in den Genuß sozialer Absicherung und angemessener Sportförderung zu kommen. Auch den Carabinieri, die für das Innenministerium Polizeiaufgaben er-

füllen, aber eine Waffengattung der italienischen Streitkräfte bilden und dem Verteidigungsministerium unterstehen, gehören die Athleten bestimmter Sportarten an.

Auf der Internetseite der Carabinieri werden die „eigenen“ Süd-Tiroler Sportler wie folgt beschrieben: „Paul Hildgartner und Walter Plaickner italianissimi trotz der Herkunft der Namen, da beide aus „Chienes in Pusteria“ kommen haben 1972 in Sapporo in Japan im Rodeln als Angehörige des Sportzentrums der Carabinieri die olympische Goldmedaille gewonnen.“ Wen wundert es, das Süd-Tiroler Athleten sich während ihrer Aktivzeit kleinlaut und unterwürfig geben, wenn sie sich noch im Jahr 2014 bei ihrem Arbeitgeber sogar für ihren deutschen Namen entschuldigen müssen. „Cienes in Pusteria“ heißt im übrigens Kiens und liegt im Pustertal. 97 % der Einwohner sind Deutsche, 1 % Ladiner und 2 % Italiener (Volkszählung 2011) EB

RAI Sender Bozen braucht die Genehmigung aus Rom um den Südtiroler Landtagsabgeordneten Fragen zu beantworten.

Der RAI-Sender Bozen bezieht jährlich an die 20 Millionen Euro vom Land Südtirol an Fördergeldern. Die Abgeordneten des Südtiroler Landtags haben den Sender Bozen daher um einen Besichtigungstermin ersucht, um sich die Arbeit des Senders genau vorführen zu lassen und somit zu kontrollieren, wofür die Steuergelder ausgegeben werden. Der Sender Bozen hat dieses Ersuchen nun abgelehnt und mitgeteilt, dass er dafür erst die Genehmigung

aus Rom braucht. Der Landtagsabgeordnete der SÜDTIROLER FREIHEIT, Sven Knoll, bezeichnet dieses Verhalten der RAI-Verantwortlichen als Frechheit und Ausdruck einer grotesken Romhörigkeit. Es ist beschämend, dass ein mit Südtiroler Steuergeldern finanziert Sender erst die Genehmigung aus Rom benötigt, um den Südtiroler Volksvertretern Fragen zu beantworten. Die Verantwortlichen des RAI Sender Bozen sollten sich bewusst sein, dass sie als Südtiroler Lokalsender den Südtiroler Steuerzahldern verpflichtet sind und nicht römischen RAI-Koordinatoren. In einer Sitzung des Fraktionssprecherkollegiums wurde den Abgeordneten die Antwort der RAI mitgeteilt, die mit Unverständnis auf dieses Verhalten reagierten.

Landtagsabgeordneter Sven Knoll, SÜDTIROLER FREIHEIT

Pressemitteilung: Junge BürgerUnion fordert sofortige Schließung vom Flughafen Bozen.

„Der Flughafen Bozen kostet den Südtiroler Steuerzahler weiterhin 400.000 € monatlich. Diese Summe ist in Zeiten Krise verheerend, da manche Familien mit dem Einkommen schon lange nicht mehr auskommen“, so Landesjugendsprecher Stefan Taber. „Daher ist es unumgänglich den Flughafen mit sofortiger Wirkung zu schließen“, so Taber weiter. Schon seit Jahren ist die Schließung des Flughafens eine Herzensangelegenheit der jungen BürgerUnion. „Zum Vergleich, in der letzten Zeit fliegen Täglich ca. 4 Flugzeuge aus Bozen. In Innsbruck sind laut Statistikamt „Statistik Austria“

2012 täglich 33 Flugzeuge An und Abgereist“, so Taber in einer Pressemitteilung.

Mit den Monatlichen Kosten von 400.000€ entstehen Jährliche Ausgaben von 4,8 Mio. €. „Mit diesem Betrag kann man junge Südtiroler Familien aktiv unterstützt oder Freizeitaktivitäten schaffen, und damit meine ich keine sinnlosen Großprojekte wie die Frizzi Au. Das Land sollte besser in Zeiten der Krise auf die Bevölkerung als auf sein ohnehin schon sehr angeschlagenes Image schauen“, so Taber abschließend.

Zusammenarbeit der Tiroler Landesteile: Erfolg für Gesamt-Tiroler Milchehe.

Der Landtagsabgeordnete der SÜD-TIROLER FREIHEIT, Sven Knoll, begrüßt, dass sich das Projekt der „Gesamt-Tiroler Milchehe“ zwischen den Bauern im Nord-Tiroler Wipptal und dem Milchhof Sterzing für alle Beteiligten zum vollen Erfolg entwickelt hat und nun weiter ausgebaut wird. Mit dem Beitritt von weiteren 190 Bauern wird diese Gesamt-Tiroler Zusammenarbeit gestärkt und somit die Europaregion Tirol mit Leben erfüllt. Dieses erfolgreiche Beispiel zeigt, dass die Zusammenarbeit der Tiroler Landesteile nicht länger auf schöne Sonntagsreden beschränkt werden darf. Es macht keinen Sinn, wenn Südtirol und das Bundesland Tirol wirtschaftlich, kulturell und politisch in Konkurrenz zueinander stehen. Gemeinsam lassen sich Ressourcen wesentlich besser nutzen, womit die gemeinsame Heimat Tirol für die Menschen auch spürbar wird.

L.-Abg. Sven Knoll, Süd-Tiroler Freiheit



Neuer Obmann beim Andreas Hofer Bund Deutschland e.V.

Traditionell im März eines jeden Jahres hält der Andreas Hofer Bund e. V. seine Bundesversammlung ab. Wie schon oftmals fand sie dieses Mal wieder im Gasthof Teckkeller in Kirchheim/Teck statt. Dort versammelte sich schon am Vormittag des 15. März 2014 die Bundesleitung unter Leitung des langjährigen Bundesobmanns Bernhard Gartner-Volkmann, um die Bundesversammlung, die am Nachmittag stattfand vorzubereiten. Bei der Versammlung konnte der BO neben den Mitgliedern auch Gäste begrüßen. Ein wichtiger TOP waren die Wahlen. Zum neuen Bundesobmann wurde der gebürtige Südtiroler Hermann Unterkircher aus Garmisch-Patenkirchen gewählt, der lange schon für den AHB in der Arbeitsgruppe für Selbstbestimmung in Bozen mitarbeitet. Sein Stellvertreter wurde der Göppingen Stadt- und Regionalrat Joachim Hülscher. Wegen seiner Verdienste um den AHB und für sein Engagement für Südtirol wurde Bernhard Gartner-Volkmann einstimmig zum Ehrenobmann ernannt.

In die Bundesleitung wurde u. a. Karl Christmann für die Finanzen berufen.

Hauptaufgaben für die neue Bundesleitung sind nach Aussage von Hermann Unterkircher die Mitarbeit des AHB in der Arbeitsgruppe für Selbstbestimmung, die weitere Vertiefung der sehr guten Kontakte zum AHB Tirol, die Sensibilisierung der Bundesdeutschen für die Freiheits- und Selbstbestimmungswünsche der Südtiroler sowie die engagierte Teilnahme des AHB an Aktionen und Veranstaltungen in Südtirol.

Die guten Freunde der SVP: Keine Schutzklausel für Südtirol in italienischer Verfassung!

Der SVP-Traum der Autonomie ist ausgeträumt! Matteo Renzi war noch nicht einmal im Amt, da hat die SVP schon davon geschwärmt, dass Renzi ein großer Freund Südtirols sei, dass er die Rechte der Südtiroler schützen werde und dass die Steuerautonomie nur mehr eine Frage der Zeit sei. Auf diese Träumereien, mit denen alle Selbstbestimmungsbestrebungen bisher abgewürgt wurden, ist nun ein böses Erwachen gefolgt. In der neuen italienischen Verfassung soll es keine Schutzklausel für die Südtirol Autonomie geben. Matteo Renzi hat damit unter Beweis gestellt, was von den guten Freunden der SVP zu halten ist. Auch auf die leeren Versprechungen der SVP von einer baldigen Finanzautonomie hat Renzi schon eine passende Antwort gefunden: „federalismo fiscale e' stato poco piu' che una barzelletta“.

("Der Steuerföderalismus ist nicht viel mehr als ein guter Witz").

Die fehlende Verankerung einer Schutzklausel für die Sonderautonomien in der Verfassung passiert nicht ohne Grund, sondern zielt darauf ab, die Autonomien auszuhöhlen und den Zentralstaat zu stärken. Der Landtagsabgeordnete der SÜD-TIROLER FREIHEIT, Sven Knoll, fordert die SVP daher auf, endlich ihre Anti-Selbstbestimmungshaltung aufzugeben und die Weichen für eine Zukunft Südtirols ohne Italien zu stellen.
Landtagsabgeordneter Sven Knoll; SÜD-TIROLER FREIHEIT

Schützenbund interveniert: Aufgrund bürokratischer Hürden kaum mehr Klassenfahrten nach Innsbruck
 BOZEN - Aufgrund einer italienischen Gesetzesinterpretation entscheiden sich seit Jahren immer mehr Lehrkräfte, ihren Maiausflug oder ihre Lehrfahrt anstatt nach Innsbruck in den Süden zu machen. Verlässt nämlich eine Klasse mit Unter-14-Jährigen italienisches Staatsgebiet, gelten strenge Auflagen. Dazu braucht es dann eine Ersatzerklärung der Eltern mit Kopie der Ausweise beider Elternteile und Originale der Geburtsscheine oder Kopien der persönlichen Reisepässe der Schülerinnen und Schüler. Das alles muss dann auf der zuständigen Quästur eingereicht und die Reise genehmigt werden. Sitzen in der Klasse Schüler ohne italienische Staatsbürgerschaft, ist zusätzlich ein Antrag (Formular des Amtes für Einwanderung der Quästur Bozen)

mit zwei Passbildern und einer Kopie der gültigen Aufenthaltsgenehmigung an das Amt für Einwanderung der Quästur Bozen zu übermitteln. Somit müssen die Lehrkräfte wahre bürokratische Meisterleistungen vollbringen, wenn sie mit den Schülern nach Nordtirol fahren wollen. "Schon allein die Unterschrift beider Elternteile einzuholen, ist in bestimmten Familiensituationen fast ein Ding der Unmöglichkeit", klagt eine Mittelschullehrerin, die sich den großen Aufwand trotz allem angetan hat. "Gleiches gilt auch für die ehrenamtlich tätigen Vereine, bei denen ja auch der Austausch mit den anderen Tiroler Landesteilen rege ist", so der Landeskommmandant der Schützen, Elmar Thaler in einer Aussendung. Mehrere Anläufe des Südtiroler Schützenbundes bei den zuständigen Polizeiorganen und bei den zuständigen Stellen der Politik haben bislang keine Lösung des Problems gebracht. Nun hat sich der Landeskommmandant der Schützen in einem Brief nochmals an Kulturlandesrat Philipp Achammer und an den EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann gewendet. "Da allen Beteiligten der Gesamttauroler Austausch ja besonders am Herzen liegt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit die angeblich nicht mehr existierende Grenze am Brenner hervorgehoben wird, dürfte eine Lösung sicher zu finden sein", ist Landeskommmandant Elmar Thaler überzeugt. Wenn der Wille dazu gegeben ist... Diese

Prozedur erinnert stark an den Schikanen bei dem Reiseverkehr in die ehemalige DDR.

Aus der Arbeit der Gruppen

AHB Tirol

Die Vereinszusammenkünfte finden immer am 2. Montag im Monat, um 19:30 Uhr, im Gasthof Sailer, Adamgasse 8, in Innsbruck statt.

Gruppe Stuttgart

Die Gruppe Stuttgart trifft sich in unregelmäßigen Abständen. Zu den Zusammenkünften werden die Mitglieder, Freunde und Interessenten jeweils persönlich eingeladen. Wer daran interessiert ist zu den Treffen im Raum Winnenden ebenfalls eingeladen zu werden, möge sich bei der Gruppe melden. AHB-Gruppe Stuttgart Postfach 0114, D-71349 Winnenden.

Gruppe Freiburg-Hochschwarzwald

In unregelmäßigen Abständen finden die Gruppenabende statt. Die genauen Termine sind bei der Gruppenleitung zu erfragen. Die Gruppe ist unter der E-Post-Adresse:
Ahb-freiburg@canisgermanicus.de zu erreichen. Die Postanschrift lautet: AHB-Gruppe Freiburg-Hochschwarzwald, Postfach 6664, D-79042 Freiburg/Breisgau.

Termine des SSB im Jahre 2014

30. Mai – 1.Juni 2014

23. Alpenregionsfest der Schützen in Niederdorf, Pustertal

12.- 13. Juli SK Terenten 100 Jahr Feier der "alten Schürtenfahne in Terenten"

21.-24. August Schützenfest der SK Sepp Kersachbaumer in St. Michael, Eppan

Redaktionsschluss für das nächste Berg–Feuer 3/2014 ist Dienstag, der 15. Juli 2014

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen
 Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anschrift und Schriftleitung: Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

E-Mail: Schriftleitung@Bergfeuer.web.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Bundesobmann Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

Druck: Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

Bankverbindung: Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF

Österreich: Volksbank Kufstein: IBAN: AT44 4377 0000 0017 1883; BIC: VBOEATWWKUF